

Albert DEROLEZ, *The Making and Meaning of the Liber Floridus. A Study of the Original Manuscript Ghent, University Library MS 92, London / Turnhout 2015, Harvey Miller Publ., 355 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-1-909400-22-1, EUR 125.* – Der Vf., einer der besten Kenner der Hs. und in den letzten Jahrzehnten schon mehrfach als Autor von Publikationen zum *Liber Floridus*, der wohl ersten bebilderten „Enzyklopädie“ des MA, hervorgetreten, legt in diesem üppig, aber leider nicht besonders leserfreundlich illustrierten Band (der Verlag hätte gut daran getan, jeder der im Abbildungsteil vertretenen Doppelseiten eine oder besser zwei ganze Seiten zu gönnen als eine halbe) gleichsam die Summe seiner langjährigen Beschäftigung mit der wohl autographen Fassung des *Liber Floridus* in MS 92 der Genter Univ.-Bibl. vor, die im Kern auf seiner Monographie von 1998 (vgl. DA 57, 274 f.) basiert. Nach der gleich eingangs gebotenen, nützlichen Bibliographie zum Thema behandelt die anschließende kurze Einleitung den gegenwärtigen Stand der Forschung, den Autor, die Hs. und ihre äußerst komplizierte Lagenstruktur, ihr Layout, ihren Buchschmuck und ihre Schrift sowie die Quellen des Textes. Darauf folgt der Hauptteil, in dem die verschiedenen kodikologischen Teile der Hs. und deren Texte en detail untersucht werden. Dem Vf. gelingt hier eine v. a. auf der Kodikologie beruhende Rekonstruktion der Genese des *Liber*, die als Musterbeispiel dafür gelten kann, wie die oft unterschätzte Kodikologie eminent wichtige, aus inhaltlichen oder rein paläographischen Kriterien nicht zu gewinnende Erkenntnisse nicht nur zur Geschichte einer Hs., sondern auch zur Entstehung eines Textes ermöglicht. Der Vf. kann damit die früher gern vertretene Meinung, das Werk sei völlig konfus und chaotisch strukturiert, zumindest relativieren – dies ist auch das zentrale Ergebnis des Bandes, dem weiters zwei Appendices (I: Abschriften des *Liber Floridus* und verwandte Hss.; II: hsl. Quellen des *Liber Floridus*) sowie der schon angesprochene Abbildungsteil beigegeben sind. Darauf folgen noch mehrere ausführliche Skizzen zur Lagenstruktur der Hs. und ihrer Entstehung sowie eine Übersichtstabelle zu den enthaltenen Texten. Erschlossen wird der Band durch Indices der zitierten Hss., der Incipits der dort enthaltenen „Poems, Poetical Fragments and Hymns“ und der Titel der verschiedenen Texte in der Inhaltsangabe Lamberts sowie durch ein Namen- und Sachregister. M. W.

Faith WALLIS, *Albums of Science in Twelfth-Century England*, Peritia 28 (2017) S. 195–224, 3 Abb., betrachtet die Hs. Durham, Cathedral Lib., Hunter 100, die komputistisches, astronomisches und medizinisches Material vereint, einmal nicht als Überlieferungszeugen für einzelne Schriften oder als Nachschlagewerk, sondern so, wie sie möglicherweise von ihren Autoren gedacht war, als Gesamtkomposition, die bei einer Durcharbeit von Anfang bis Ende zu neuen Erkenntnissen führen kann. V. L.

-----

Giacomo VIGNODELLI, Attone e Raterio. Un dialogo tra storiografia e filologia, *Filologia mediolatina* 24 (2017) S. 221–288, widerspricht der von Be-